



Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe 2 in Rheinland-Pfalz

Dieter Börsch

Zitieren dieses Artikels:

Börsch, D. (1981). Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe 2 in Rheinland-Pfalz. *Geographie und ihre Didaktik*, 9(2), S. 77-84. doi 10.60511/zgd.v9i2.440

Quote this article:

Börsch, D. (1981). Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe 2 in Rheinland-Pfalz. *Geographie und ihre Didaktik*, 9(2), pp. 77-84. doi 10.60511/zgd.v9i2.440

Erdkundeunterricht in der Sekundarstufe 2 in Rheinland-Pfalz

VON DIETER BÖRSCH (KOBLENZ)

In der Sekundarstufe II an den Gymnasien in Rheinland-Pfalz, die die Bezeichnung "Mainzer Studienstufe (MSS)" führt, ist Erdkunde für alle verbindliches Unterrichtsfach. Jeder Schüler hat zwischen einem 6-stündigen Leistungskurs Gemeinschaftskunde - neben zwei 5-stündigen Leistungskursen - und einem 4-stündigen Grundkurs Gemeinschaftskunde zu wählen, um seine Verpflichtungen im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zu erfüllen. Leistungskurse Gemeinschaftskunde werden mit dem Schwerpunktfach Erdkunde oder Geschichte oder Sozialkunde angeboten. Das Schwerpunktfach wird durchgehend 4-stündig von 11 bis 13 (voraussichtlich ab 1982 in 11 3-stündig bei Kürzung der Stundenzahl für den Leistungskurs von 6 auf 5) unterrichtet. Die zwei weiteren Stunden stehen den beiden anderen gemeinschaftskundlichen Fächern als Zusatzfächer zur Verfügung. Die Zusatzfächer werden zweistündig erteilt und sind für jedes Halbjahr vorgeschrieben.

Im Grundkurs Gemeinschaftskunde kooperieren ebenfalls in jedem Halbjahr 2 der 3 Fächer, die je zweistündig erteilt werden. Nur in der Jahrgangsstufe 13 sind Geschichte und Sozialkunde zu einer zweistündigen Einheit zusammengefaßt, die von einem Lehrer zu unterrichten ist. Damit wird sichergestellt, daß die 3 Fächer in der Abschlußklasse vertreten sind. Die Stundentafeln für den Grundkurs und für das Zusatzfach, die beide einstündigen Unterricht vermeiden, sind so weit aufeinander abgestimmt, daß kleine Gymnasien die Möglichkeit der Zusammenlegung von Kursen haben.

Erdkunde wird in den drei Halbjahren 12.2 bis 13.2 zweistündig unterrichtet. Die im Vergleich mit der Geschichte im Grundkurs um 2 Jahreswochenstunden

geringere Stundenzahl (3:5) ergibt sich aus der unterschiedlichen Stellung der beiden Fächer in den Klassen 5 bis 10 (10:8 zugunsten der Erdkunde), die auf diesem Wege ausgeglichen wird. Ein anderthalbjähriges Aussetzen (von 11.1 bis 12.1) war der Erdkunde eher zuzumuten als der erst in Klasse 9 als Unterrichtsfach einsetzenden Sozialkunde. Die Kontinuität eines Faches über 3 Halbjahre wurde dem Wechsel von Kurs zu Kurs vorgezogen.

Die Stundentafeln für die Gemeinschaftskunde stellen sich in Rheinland-Pfalz zur Zeit folgendermaßen dar (aus: Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums zur Durchführung der Landesverordnung über die Oberstufe der Gymnasien - MAINZER STUDIENSTUFE - vom 1.2.1980):

a) Grundfach Gemeinschaftskunde (vierstündig)

Halbjahr	Fächer		
11/1	2 G	2 SK	----
11/2	2 G	2 SK	----
12/1	2 G	2 SK	----
12/2	2 G	----	2 EK
13/1	2 G/SK		2 EK
13/2	2 G/SK		2 EK

b) Leistungsfach Gemeinschaftskunde (sechstündig)

Halbjahr	mit Schwerpunkt Geschichte		mit Schwerpunkt Sozialkunde		mit Schwerpunkt Erdkunde	
	11/1	4 G	2 SK	4 SK	2 G	4 EK
11/2	4 G	2 SK	4 SK	2 G	4 EK	2 G
12/1	4 G	2 SK	4 SK	2 G	4 EK	2 SK
12/2	4 G	2 EK	4 SK	2 EK	4 EK	2 G
13/1	4 G	2 EK	4 SK	2 EK	4 EK	2 G/SK
13/2	4 G	2 EK	4 SK	2 EK	4 EK	2 G/SK

Kursarbeiten im Leistungskurs werden nur im Schwerpunktfach geschrieben. In den mündlichen Teil der Note (die Hälfte) teilen sich Schwerpunktfach und Zusatzfach. Im Grundkurs wechselt die Kursarbeit in jedem Halbjahr zu einem anderen der drei Fächer, in 12.2 - also nur einmal - zur Erdkunde.

Im Schuljahr 1976/77, dem zweiten nach Abschluß der Einführung der MSS an allen Gymnasien in Rheinland-Pfalz, haben sich 78,5 % aller Schüler der Jahrgangsstufe 11 für einen Leistungskurs Gemeinschaftskunde entschieden, und zwar 33,9 % für Erdkunde (3130 Schüler in 169 Kursen), 27,1 % für Geschichte,

und 17,5 % für Sozialkunde. 1977/78 betragen die Anteile 80,8 % bzw. 33,9 %, 27,6 % und 19,3 %. Für den Grundkurs Gemeinschaftskunde entschieden sich also nur 21,4 % bzw. 18,2 % der Schüler, allerdings betrug bis 1979 der Unterschied zwischen Leistungskurs und Grundkurs im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld nur eine Wochenstunde, 5:4. (Prozentsätze nach "Statistische Untersuchungen zur Mainzer Studienstufe", Berichte der Projektgruppe 14, Bad Dürkheim 1978).

Die Zusammenarbeit der drei Fächer der Gemeinschaftskunde begann 1966 auf der Grundlage der Saarbrücker Rahmenvereinbarung der Kultusminister von 1960 mit einem vorläufigen Stoffkoordinierungsplan (genannt "Drei Säulen-Plan") für die Klassen 12 und 13, der von Lehrerkommissionen im Auftrage des Kultusministeriums erarbeitet wurde. Die Geschichte, die am chronologisch orientierten zweiten Durchgang (ab 1789) festhielt, erhielt eine Pilotfunktion; die beiden anderen Fächer ordneten ihre Stoffe so gut wie möglich den Vorgaben zu. Die 5 Wochenstunden wurden von zwei Lehrern in Kooperation erteilt. Am Zwei-Lehrer-Prinzip in der Gemeinschaftskunde wird bis heute in Rheinland-Pfalz festgehalten.

Die Kurzschuljahre unterbrachen die Schulversuche in der Gemeinschaftskunde, die Unterrichtsstunden wurden im Verhältnis 2:2:1 auf die Fächer verteilt, die Erdkunde zog den kürzeren. Nachdem 1970 an 7 Versuchsschulen die Mainzer Studienstufe angelaufen war, begann eine Überarbeitung des Kooperationsplanes für die gemeinschaftskundlichen Fächer. Der Verzicht der Geschichte auf einen chronologisch geordneten zweiten Durchgang führte zum Übergang der Pilotfunktion an die Sozialkunde. Von ihr wurden die Halbjahresthemen für den Grundkurs Gemeinschaftskunde formuliert:

11/1 Struktur und Probleme der Gesellschaft

11/2 Wirtschaft als Grundlage gesellschaftlich-politischer Strukturen
und als Feld politischer Entscheidungen

12/1 Mensch und Herrschaft

12/2 Der Mensch in der Auseinandersetzung mit geistigen Kräften

13/1/2 Die Regelung zwischenstaatlicher Probleme im Rahmen internationaler
Beziehungen

(aus: Entwurf zum Curriculum Gemeinschaftskunde - Grundkurs - in: Entwürfe der Curricula für die Mainzer Studienstufe, Mainz 1973, S.268)

Eine feste Aufteilung der 4 Stunden auf die 3 Fächer wurde nicht vorgenommen, nur sollte jedes Fach in wenigstens einem Halbjahr zweistündig unter-

richtet werden.

Die Erdkunde ordnete den Rahmenthemen die folgenden Beiträge zu:

- 11/1 Die Raumwirksamkeit sozialer Strukturen und Prozesse
- 11/2 Raumabhängigkeit und Raumwirksamkeit wirtschaftlicher Prozesse
- 12/1 Die Raumwirksamkeit politischer Strukturen
- 12/2 Räume im Umbruch unter dem Einfluß neuer Ideen
- 13/1/2 Wirtschaftliche Gemeinschaften - Dritte Welt
(aus: Entwurf..., wie oben)

Bei der Entwicklung des lernzielorientierten Lehrplans konnte die - aus 6 Mitgliedern bestehende - Kommission bereits auf Vorschläge aus den Arbeitskreisen des Verbandes Deutscher Schulgeographen (z. B. "Geographie in der Kollegstufe", Geographische Rundschau 12/1971) zurückgreifen.

Mit der Einführung der Mainzer Studienstufe an einem (ersten) Drittel der rheinland-pfälzischen Gymnasien 1973 begann die Erprobung der Lehrpläne für den Grundkurs. 15 beauftragte "Erprobungslehrer" gaben ihr Gutachten ab. Am meisten beklagt wurden - Umweltfragen waren gerade hochaktuell geworden - die erheblichen Defizite in der Behandlung physisch-geographischer Fragen, die sich als eine Folge der Vorgaben eingestellt hatten. Über die Konsequenzen daraus für die Revision und die neueste Entwicklung im Grundkurs wird an anderer Stelle berichtet werden.

Der Entwurf eines lernzielorientierten Lehrplans für das Leistungsfach folgte 1976. Zu den einzelnen Halbjahren gab es Vorinformationen, um den Unterricht zu sichern. Auf ein- und dreitägigen Tagungen wurde den Fachvertretern aus allen Gymnasien die neue Konzeption vorgestellt und erläutert, und Informationen über geeignetes Arbeitsmaterial wurden ausgetauscht.

Im Leistungskurs waren von Anfang an die Möglichkeiten des Schwerpunktfaches nicht durch direkte Auflagen zur Kooperation mit den anderen Fächern eingeschränkt. Vorgeschrieben sind aber Folgekurse, die eine Steigerung in den Anforderungen zulassen. Die Zusatzfächer, die bis 1979 zusammen nur mit einer Wochenstunde angesetzt waren, hatten mehr die Aufgabe, für das gemeinschaftskundliche Aufgabenfeld unverzichtbare fachspezifische Lernfelder abzudecken als Aspekte eines anderen Faches in ein Stoffgebiet zu tragen.

Allgemein-geographisch formulierte Themen sind den einzelnen Halbjahren im Leistungsfach zugeordnet:

11/1 Bevölkerungsentwicklung - Mobilität - Stadt

11/2 Geoökologie und Umweltschutz

12/1 Raumbezogenheit wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse

12/2 Raumordnung, Landesplanung

13/1/2 Weltwirtschaft, Entwicklungsländer

(aus: Entwurf eines lernzielorientierten Lehrplans Gemeinschaftskunde mit Schwerpunkt Erdkunde - Leistungsfach - Mainzer Studienstufe - des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz 1976)

Wieder zeigt sich, wie schon beim Grundkurs, eine weitgehende Übereinstimmung mit der Lehrplanentwicklung in anderen Bundesländern, der vielbeschworene, durch die Arbeitskreise im Verband Deutscher Schulgeographen vorbereitete "Konsensus der Erdkundelehrer". Er förderte mit seiner stimulierenden Wirkung auf die Produktion der Verlage eine rasche Verbesserung der in den Anfangsjahren der Erprobung sehr schwierigen Materialbeschaffung.

Im Lehrplanentwurf für das Leistungsfach wird der Einführungscharakter der Jahrgangsstufe 11 durch die Wahl zweier Themen mit deutlich hervortretender sozial- bzw. physisch-geographischer Komponente unterstrichen. Für ihre - nicht unumstrittene - Reihenfolge war ausschlaggebend, daß das sozialgeographische Thema am Anfang die besseren Möglichkeiten bietet, das Arbeitswissen zu erlernen, das eine Voraussetzung für das von den Schülern erwartete hohe Maß an Selbständigkeit beim Schreiben der geforderten Kursarbeiten ist. In der Jahrgangsstufe 12 geht die Behandlung im Unterricht von - immer komplexeren, den wirtschaftsgeographischen - Einzelaspekten zu synoptischen Verfahren über, wie sie die Strukturanalyse von Räumen verlangt und wie sie schließlich auch in der Jahrgangsstufe 13 unentbehrlich sind, um Staaten und Wirtschaftsräume mit den Mitteln der Geographie so gründlich zu erfassen, daß ein wirklicher Beitrag zum Erkennen der Gegenwart und der in die Zukunft weisenden Aufgaben und zu dem daraus abzuleitenden Verantwortungsbewußtsein jedes einzelnen Schülers geleistet werden kann.

Die Wichtigkeit dieses pädagogischen Auftrages, der sich in den Lernzielen unter verschiedenen Aspekten wiederfindet, führt zur Frage nach der Freiheit in der Wahl der Raumbeispiele. So wenig es sinnvoll wäre, allein den Nah- und Anschauungsraum zum Gegenstand des Erdkundeunterrichts zu machen und ein derartig verkürztes Weltbild zu vermitteln, so unsinnig wäre es auch, durch ständiges Springen von Raum zu Raum einen möglichst vollständigen Überblick über die Vielfalt der Erdräume gewinnen zu wollen. Der

Erdkundelehrer in der MSS ist auf einige Hauptübungsräume verbindlich festgelegt: auf Rheinland-Pfalz, auf die beiden Staaten in Deutschland, die EG, die Weltmächte USA und UdSSR und Entwicklungsländer unterschiedlicher Wirtschafts- und Sozialstruktur.

Verbindlich vorgeschrieben ist auch die Durchführung von Felduntersuchungen, Erkundungen und Exkursionen als reale Begegnung mit den Objekten der Geographie in den einzelnen Halbjahren (vgl. hierzu und zu dem vorausgehenden Abschnitt den oben genannten Entwurf für einen Lehrplan Leistungsfach, S. 6).

Die Erprobungszeit des Entwurfes für den Leistungskurs ging 1979 zu Ende. Auf 27 eintägigen Tagungen, die alle Gymnasien erfaßten, und durch schriftlich abgefaßte Berichte hatten alle Fachlehrer Gelegenheit, ihre Kritik mitzuteilen und Anregungen zu geben. Die für die Lehrplanarbeit zuständige fachdidaktische Kommission wurde für die Revisionsphase von 6 auf 8 Mitglieder erweitert und zur Hälfte neu besetzt.

Veränderungen gegenüber dem Entwurf von 1976, die sich abzeichnen, betreffen z. B. eine Reduzierung der Stofffülle in der Jahrgangsstufe 11, stärkere Verzahnung der beiden Themen in der Jahrgangsstufe 12, Aufteilung der Stoffe in der Jahrgangsstufe 13 auf die beiden Halbjahre und die Schaffung von Freiräumen, um ausgewählte Kapitel aus der geographischen Forschung in den Unterricht einbeziehen zu können. Darüber hinaus wird der revidierte Lehrplan Vorschläge zur Kooperation mit Geschichte und Sozialkunde und auch mit Fächern außerhalb des Aufgabenfeldes, z. B. mit Biologie, enthalten.

Als eine Ergänzung zum Lehrplanentwurf hat die fachdidaktische Kommission 1977 eine Handreichung "Empfehlungen zur Leistungsfeststellung" (herausgegeben vom Kultusministerium Rheinland-Pfalz) verfaßt. Überlegungen zu Facharbeiten in Erdkunde sind in eine fächerübergreifende Handreichung aufgenommen worden (Handreichung für die Facharbeit in den Leistungskursen der Mainzer Studienstufe - fachspezifische Beiträge - Berichte der Projektgruppe 16, Bad Dürkheim 1979, S. 32 - 34).

Außerdem haben Mitglieder der fachdidaktischen Kommission und in der MSS tätige Fachlehrer mehrere Beiträge in Fachzeitschriften veröffentlicht, die in enger Beziehung zur Lehrplan- und Unterrichtsarbeit in der Sekundarstufe II in Rheinland-Pfalz stehen:

(schon) 1973 im Beiheft 3 der Geographischen Rundschau "Grund- und Leistungskurse der gymnasialen Oberstufe"

KIRCHBERG, Günter: Funktionale Analyse einer Industriestadt. Ein Unterrichtsmodell zur Arbeit mit Statistik am Beispiel Ludwigshafen/Rhein. S. 15 - 23.

BÖRSCH, Dieter, und THIEME, Günter: Ländliche Gemeinden unter dem Einfluß wirtschaftlichen und sozialen Strukturwandels. Untersuchungen im deutschen Mittelgebirge. S. 24 - 28.

POITTNER, Barbara: Vom Bauerndorf zur Wohn- und Erholungsgemeinde - Wandlungen in der deutschen Landwirtschaft. Ein Unterrichtsmodell für Grund- und Leistungskurse. S. 29 - 33.

in den Heften zur Fachdidaktik der Geographie HFG (Verlag Henn, Kastellaun)

1/77 BÖRSCH, Dieter, und LORENZ, Eberhard: Lernzielorientierter Geographieunterricht in der Sekundarstufe II. Mit Unterrichtsbeispielen. S.101-114.

1/78 BÖRSCH, Dieter, und LORENZ, Eberhard: Physische Geographie in der Sekundarstufe II. S. 104 - 110.

3/78 BÖRSCH, Dieter, und LORENZ, Eberhard: Können Arbeitsmaterialien das Schulbuch in der Sekundarstufe II ersetzen? S. 76 - 82.

1/79 POITTNER, Barbara: Die Facharbeit als Form des selbständigen Arbeitens in der Sekundarstufe II. S. 59 - 70.

in "Geographie und Schule" GS (Aulis Verlag Deubner, Köln)

Heft 1 (Oktober 1979)

BÖRSCH, Dieter: Zur Behandlung der DDR im Erdkundeunterricht der Sekundarstufe II. S. 40 - 54.

Heft 4 (April 1980)

BÖRSCH, Dieter: Raumplanung in S II - Unterrichtsprinzip und Kursthema. S. 41 - 55.

KUHN, Werner: Zur Behandlung der Regionalplanung in der Sekundarstufe II. S. 56 - 63.

Heft 6 (August 1980)

KREMB, Klaus: Zur Erfassung von Strukturen und Problemen eines (ländlichen) Raumes. S. 11 - 34.

POITTNER, Barbara: Auseinandersetzung mit Planungsfragen vor Ort in der Sekundarstufe II. S. 57 - 66.

(Drei) Beispiele für Abiturthemen aus Rheinland-Pfalz sind in FRIESE, Heinz W. (Herausgeber), Schriftliche Abiturprüfung in Geographie (München 1979) aufgenommen worden, wenn auch die Nennung der beteiligten Bundesländer auf dem Umschlag dieses verschweigt.

In Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung SIL Speyer werden Fortbildungstagungen für Erdkundelehrer der MSS

durchgeführt; die erste - dreitägige - fand zum Thema "Physische Geographie im Erdkundeunterricht der MSS" im November 1980 in Oberwesel statt. Eine zweite zu Fragen der Raumanalyse und der Raumplanung ist für 1981 geplant.

Die eingangs erwähnten Veränderungen des Erdkundeunterrichts im Grundkurs Gemeinschaftskunde und im Zusatzfach seit 1979 (s. Studentafeln), teils Kürzungen, für die meisten Schüler aber Erweiterungen, mußten für die Erdkunde die Lösung aus der engen Bindung an die von der Sozialkunde 1973 vorgegebenen Halbjahresthemen bedeuten, da die Erdkunde 3 Halbjahre aussetzt. Jetzt bietet die Erdkunde, die die 3 verbleibenden Halbjahre ja nutzen muß, um Unverzichtbares aus dem Bereich ihrer kognitiven, instrumentalen und affektiven Lernziele zu erreichen, in 12/2 Geoökologie und Raumplanung an, in 13/1 Staaten und Wirtschaftsräume und in 13/2 die Tragfähigkeit der Erde. Während sie sich in 12/2 vor allem um die Selbstdarstellung des Faches bemüht, ist sie in 13 bereit, Beiträge zur Kooperation mit Geschichte und Sozialkunde zu leisten (vgl. Entwurf einer didaktischen Konzeption für den Grundkurs "Gemeinschaftskunde" in der Mainzer Studienstufe, ALK-Information 5/77; ALK = Arbeitsstelle für Lehrplanentwicklung und -koordination des Landes Rheinland-Pfalz in Bad Kreuznach).